

Modernisierung

Moderne Männer und Frauen

Das Geschlechterverhältnis ist in Bewegung geraten. Obwohl weiterhin die Sphären der Lohnarbeit und der Hausarbeit, Öffentlichkeit und Privatheit, existieren, verändert sich ihr Verhältnis, die Sphären selbst und selbstverständlich die in ihnen vergesellschafteten Menschen

Vor allem Frauen haben sich verändert: Sie drängen in die Lohnarbeit (besonders Mütter lassen sich nicht mehr wie früher im Privaten festhalten), sie lösen die vermehrten Scheidungen aus, sie erobern Öffentlichkeit in den Medien und der Politik, etc. - bleiben aber weiterhin für die "Hausarbeit", Kinder, .. zuständig. Diese doppelte Orientierung und Sozialisation führt zur doppelten Belastung der Frau.

Dagegen steht die relative Konstanz im Verhalten (nicht im Reden!) von Männern. Der weibliche Lebenslauf verändert sich, der männliche weniger.

Warum ändert sich das Geschlechterverhältnis?

Zwei sich überdeckende Bewegungen sind die Auslöser:

1. In die private Sphäre dringen Werte aus Politik und Wirtschaft.

Liebesbeziehungen werden Gemeinschaft der "Gleichberechtigung". Selbstverwirklichung wird zur "Leistung". In Selbstdarstellung und Outfit herrschen "Konkurrenz". Für die "Hausarbeit" gilt als Ideal "gleiches Recht (= Pflicht) für alle". (Frei-)Zeit muß sich lohnen. Private Lebensführung (Kalender, Termine, ..) wird zu "Arbeit". Haushaltsführung und Konsum erfordern Fachwissen. D.h. die unmittelbare Bedürfnisbefriedigung richtet sich zunehmend nach Kriterien und Anforderungen der öffentlichen Sphäre von Tauschwertvergesellschaftung, wie Konkurrenz, Quantifizierung, Verrechtlichung, Leistung, etc. aus.

2. In die Sphäre der Öffentlichkeit dringen die Werte der Privatheit.

Moderne Produktionsverfahren erzwingen veränderte Formen von Arbeitsorganisation und MitarbeiterInnenführung:

Es sind "Einfühlungsvermögen" und "Teamarbeit" und nicht mehr der autoritäre Chef gefragt. Lohnarbeit dient heutzutage individualistischer "Selbstverwirklichung". Sämtliche "Neuen Sozialen Bewegungen", die die Politik zu verändern versuchten, waren an "Frieden, Frauen, gesunder Umwelt, Wohnen/Lebensformen, .." orientiert. Love, peace and happiness sind weiter "in". Werte, die ursprünglich aus der Privatheit stammen.

Fazit:

Die Werte des Tauschsystems dringen in die Welt der Privatheit. Lohnarbeitssystem und Politik funktionalisieren ursprünglich im Privaten angesiedelte Werte und Fähigkeiten für ihre Zwecke, müssen sich aber auch der Ansprüche des Privaten erwehren.

Verbunden mit dieser Doppelbewegung vollzieht sich ein weltweiter krisenhafter Prozess, der für die Menschen scheinbar undurchschaubar ist:

Das Öffentliche erscheint als übermächtig: Immerhin gibt es da die dauernden, näher an die Metropolen rückenden Kriege, den ökologischen Kollaps und das Verhungern der Hälfte der Weltbevölkerung. Die zentrale Einstellung/Gefühl gegenüber der Politik ist allerdings das Wissen nicht eingreifen zu können und letztlich Ohnmacht. Die Krisenerscheinungen lassen in ihrer Komplexität und weltweiten Dimension für den/die VereinzeltEN keine Handlungsmöglichkeiten mehr erkennen.

Damit gewinnt Freizeit an Bedeutung bzw. die Lohnarbeit wird z.t. subjektiv neu besetzt, denn nur hier kann das Individuum noch handeln. "Eigenständig", als einzelne Person. Das bedeutet einerseits individuelle Selbstverwirklichung und andererseits den Versuch, globale Katastrophen (z.B. Umweltverschmutzung), die nur kollektiv gelöst werden können, individualistisch zu be- bzw. verarbeiten (z.B. Alu-Deckel sammeln). Kritik setzt dann folgerichtig nicht mehr an gesellschaftlichen Strukturen an, sondern an den Einzelnen. Manchmal regen sich zwar noch welche über irgendwas auf, aber Gesellschaftskritik wirklich praktisch werden zu lassen, daran denkt/glaubt kaum noch jemand. Sie dient höchstens noch der Selbstdarstellung. Ansonsten sind "gut leben", "Liebe", "Selbstverwirklichung" angesagt.

Ergebnis ist: Die Privatheit gewinnt subjektiv zunehmend an Bedeutung - wird dabei aber immer mehr vom Zwang, Geld zu verdienen bzw. auszugeben und von der Politik bestimmt.

Die kapitalistische Tauschgesellschaft hat beinahe jede Lebensregung un Form von Ware-Geld Beziehungen gebracht: Entweder mensch hat eine nachgefragte Ware (z.B. seine/ihre Arbeitskraft) oder nicht, wie inzwischen die Hälfte der Weltbevölkerung und hungert. Die Politik (der Sozialstaat, Internationaler Währungsfond, etc.) organisiert die Armut immer totalitärer, auch in den Metropolen.

Das Öffentliche gilt als "natürlich", nicht veränderbar. Kritik am Kapitalismus (Tauschwert) gilt als out. Ist sie aber nicht!